

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 58.

Sonnabend, den 16. Mai 1885.

51. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Bezüglich der Frühjahrskreis-Dispositionen des Kaisers sollen jetzt wieder andere Bestimmungen getroffen worden sein. Während früher verlautete, der Kaiser werde diesmal von einem Aufenthalt in Wiesbaden absehen und sich direkt nach Ems begeben, versichert man jetzt von unterrichteter Seite von Berlin aus, daß der greise Monarch sich nun doch entschlossen habe, zuerst die gewohnte Wiesbadener Kur durchzumachen. Die Abreise des Kaisers von Berlin nach Wiesbaden erfolgt voraussichtlich am dritten Pfingstfeiertage, woran sich etwa Mitte Juni der Beginn der Kur in Ems anschließt. — Derjenige Gegenstand, welcher den Reichstag in seiner gegenwärtigen Mission am nachhaltigsten beschäftigte, die Zolltarifnovelle, hat seine Thätigkeit auch noch in der letzten Woche hauptsächlich in Anspruch genommen, da er am Montag in die dritte Lesung der genannten Vorlage eintrat. Noch an diesem Tage ist es auch dem Reichstage gelungen, den wichtigsten Theil der Zolltarifnovelle, die Zölle auf Korn und Weizen, zu erledigen, nachdem er bei den vorherrschenden Positionen meist die Beschlüsse zweiter Lesung genehmigt hatte. Auch bezüglich des Roggens und des Weizens wurden die in zweiter Lesung beschlossenen Zollerhöhungen mit nicht unbedeutender Majorität aufrecht erhalten und ist demnach der Eingangszoll für beide Getreidearten definitiv auf 3 M. festgesetzt. Neue Argumente für oder gegen die Getreidezölle wurden hierbei nicht vorgebracht, da das pro und contra schon in den früheren Verhandlungen des Reichstages in erschöpfendster Weise behandelt worden war. Die Last der Vertbeidigung der Getreidezölle ruhte hauptsächlich auf dem Reichstagspräsidenten, welcher sich dieser Aufgabe mit fast jugendlicher Elasticität unterzog und die von freisinniger, wie von sozialdemokratischer und welfischer Seite kommenden Angriffe kräftig zurückwies. Bemerkenswerth war die scharfe Abfertigung, welche Fürst Bismarck hierbei dem welfischen Abgeordneten von der Decken — gleichfalls ein Gegner der Zollvorlage — zu Theil werden ließ, indem er die Bestrebungen der Welfenpartei als Landes- und Reichserrath charakterisirte und zugleich deutlich durchschimmern ließ, daß das Endziel dieser Bestrebungen, die Wiederherstellung des Königreichs Hannover, nie und nimmer erreicht werden würde. Als eine interessante Neuigkeit aus der Montagsitzung des Reichstages ist noch die Mittheilung des Fürsten Bismarck hervorzuheben, daß es ihm gelungen sei, die spanische Regierung zum Verzicht auf die Bindung des Roggenzollens (auf 1 M.) gegen eine deutscherseits zugestandene Ermäßigung der Zölle auf Süßfrüchte und Olivenöl zu bewegen. Auch die Dienstsitzung war zum größten Theil der weiteren Berathung der Zolltarifnovelle gewidmet, welche nicht unwesentliche Abänderungen gegenüber den Beschlüssen der zweiten Lesung brachte. Zwar blieb es bezüglich der Position Buchweizen und Hülsenfrüchte bei dem in zweiter Lesung festgesetzten Zollsaße von 1 M., dagegen wurde der Zoll für Hafer und Gerste von 1 M. auf 1 M. 50 Pfg. erhöht und derjenige für Malz auf 2 M. normirt, Alles nach den Anträgen der freien wirtschaftlichen Vereinigung. Dieselbe setzte ihre Abänderungsanträge auch bei der Position Kaps, Rübsaat, Mohn, Del, Delfrüchte zc. durch, wobei nach langer Debatte sämtliche übrigen, hierzu vorliegenden Anträge abgelehnt wurden. Auch für Mais wurde die von der Vereinigung beantragte Zollerhöhung von 50 Pfg. auf 1 M. genehmigt; bei Anis, Fenchel und Kümmel, sowie bei getrockneten Weinbeeren verblieb es bei den Beschlüssen zweiter Lesung (3 M., resp. 15 M.). Außerdem wurden in der Dienstsitzung noch die mit Madagaskar und Birma abgeschlossenen Konventionen, der Freundschaftsvertrag mit der Transvaal-Republik und der mit Belgien abgeschlossene Vertrag behufs Bestrafung der

auf den beiderseitigen Gebieten begangenen Jagd-, Forst-, Feld- und Fischereivorel genehmigt.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Kaiserstaate abfordern die bevorstehenden Reichsrathswahlen fast vollständig das allgemeine Interesse. Die gegenwärtige Wahlbewegung, die sich mehr und mehr ihrem Höhepunkte nähert, hat gegenüber derjenigen früherer Jahre eigenthümliche Erscheinungen aufzuweisen. Einer der sonderbarsten Vorgänge in der diesmaligen Wahlkampagne ist die versuchte Verquickung des Klerikalen mit dem deutsch-nationalen Standpunkte, wie man eine solche namentlich im Salzburgischen und in Oberösterreich befürwortet! doch auch in der Steiermark und in Böhmen begegnet man dem Bestreben, die liberalen und die klerikalen Deutschen unter einen Hut zu bringen. Dieser Gedanke hat ja gegenüber der immer mächtiger anschwellenden slavischen Hochfluth entschieden etwas für sich, aber beim näheren Zusehen erweist er sich nur als ein Mittel, der klerikalen Partei auf Kosten des liberalen Deutschthums neuen Zuwachs bei den Wahlen zuzuführen. Man braucht nur ein wenig in der parlamentarischen Vergangenheit der klerikalen Partei Oesterreichs — und zwar gerade, was die neueste Zeit anbelangt — zurückzublättern, um zu finden, daß diese Partei stets und überall mit den ausgesprochenen Feinden des österreichischen Deutschthums, mit Czechen, Polen, Slowenen zc. Hand in Hand gegangen ist und diesem historischen Faktum gegenüber wäre es thöricht, von einer Verschmelzung zwischen den Deutschliberalen und den Deutschklerikalen Großes für die Zukunft des Deutschthums in Oesterreich zu erwarten.

Belgien. Die Organisation des neuen Kongostaates ist nun äußerlich vollendet, nachdem sich das Ministerium für denselben mit dem Obersten Strauch als Präsidenten und dem berühmten Afrikareisenden Stanley als Gouverneur konstituiert hat. Das Gerippe des neuen Staatengebildes — um sich dieses anthropologischen Ausdruckes zu bedienen — im Westen Afrikas bedarf aber noch sehr der Vervollkommnung und auch bezüglich des inneren Ausbaues des Kongostaates bleibt noch so gut wie Alles zu thun übrig. Hoffentlich erfüllen sich jedoch mit der Zeit die Erwartungen, welche man von diesem jüngsten aller Staatswesen hegt, namentlich in Hinblick auf die hohe civilisatorische Aufgabe, welche ihm im „schwarzen Erdtheil“ zu Theil geworden ist.

England. In beiden Häusern des englischen Parlaments haben Anfang dieser Woche lange Debatten über die afghanische Frage stattgefunden. Dieselben bekräftigen nur die Anschauung, daß die vollständige friedliche Beilegung des englisch-russischen Konfliktes nur noch eine Frage der Zeit sei und namentlich die Erklärungen Gladstone's im Unterhause sind geeignet, alle Zweifel über den endgültigen Ausgang der Grenzsaire zu beseitigen. Wie Reuters Bureau meldet, erhielt denn auch der russische Botschafter in London, Staal, am Dienstag Abend eine Depesche aus Petersburg, welche dem Vernehmen nach die Genehmigung der russischen Regierung zu der von Staal mit der englischen Regierung getroffenen vorläufigen Abmachung enthält. Der bezügliche Schriftwechsel zwischen den Kabinetten von London und Petersburg soll dem englischen Parlamente noch in dieser Woche zugehen. Im Uebrigen hat in letzterer das Kabinet Gladstone noch verschiedene parlamentarische Triumphe gefeiert, indem das Unterhaus definitiv den 11 Millionen-Kredit unter Ablehnung des konservativerseits hierzu beantragten Labelsotums und ebenso die Wahlbezirksbill genehmigte, während die Bill, betreffend den Kanal-tunnel-Bau, entsprechend den Wünschen der Regierung, abgelehnt wurde.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie wir bereits erwähnten, werden am 26. Mai eine Anzahl Kreuzschüler nach

hier kommen, um hier ein Gesangsconcert zu veranstalten. Bereits vor mehreren Jahren thaten sie ein Gleiches, und jetzt wie damals wenden sie sich mit der Bitte an die Einwohnerschaft, ihnen für 2 Tage Freiquartier zu gewähren. Wir glauben, daß sie keine Fehlbite thun; Diejenigen, welche Kreuzschüler an diesem Tage aufnehmen wollen, bitten wir, dies baldmöglichst Herrn Kantor Helriegel mittheilen zu wollen. (S. Inserat in heutiger Nummer.)

Am 1. Dezember d. J. soll wieder eine allgemeine deutsche Volkszählung stattfinden. Die ersten Vorbereitungen dazu haben bereits unter Leitung des Direktors des statistischen Amtes in Berlin, Professor Böckh, begonnen und werden auch behufs der allgemeinen Feststellungen betreffend die Zählung selbst und die Zählarten daselbst fortgesetzt.

Altenberg, 14. Mai. Der heutige Tag war wieder ein Festtag im wahren Sinne des Wortes, denn heute feierte unser verdienter Herr Kantor Venke sein 25jähriges Jubiläum als Kantor und Mädchenlehrer in hiesiger Stadt. Zu Ehren des Jubilars und zur Feier des Tages versammelten sich Vormittags der Stadtgemeinderath, die Mitglieder des Kirchen- und Schulvorstandes und die Mitglieder der Kantorei-gesellschaft im Rathsessionszimmer mit den Chorknaben um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Um 11 Uhr wurde der Jubilar durch die Herren Bürgermeister Schönherr und Pastor Kleinpaul aus seiner Wohnung abgeholt und in die Festversammlung eingeführt, wo nach dem Choral „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ Herr Pastor Kleinpaul an den Jubilar eine herzliche Ansprache hielt und im Namen des Kirchenvorstandes demselben ein Ehrengeschenk überreichte. Hieran schloß sich Herr Bürgermeister Schönherr mit einer kurzen innigen Ansprache und überreichte ihm zunächst ein Glückwunsch- und Anerkennungs-schreiben der Kirchen- und Schullnktion zu Dippoldiswalde, und im Namen des Schulvorstandes ebenfalls ein Ehrengeschenk. Beide Geschenke bestanden in baarem Gelde. Sodann ergriff im Namen des Lehrerkollegiums Herr Rektor Förster das Wort zu aufrichtiger Beglückwünschung und überreichte als Andenken ein fein gebundenes Notenbuch. Die Kantorei-gesellschaft schenkte einen Spazierstock. Sichtlich ergriffen nahm der Jubilar die Zeichen der Liebe und Anerkennung entgegen und dankte in herzlichster Weise, und mit der Motette „Preis und Anbetung sei unserm Gott“ schloß die würdige Feier. Hieran reichte sich ein Frühstücken im Hotel zum „alten Antheim“, welches durch treffliche Toaste gewürzt wurde. Am Abend hatte nun der hiesige Männergesangsverein, dessen langjähriger Leiter Herr Venke ist, zu Ehren des Tages einen Familienabend mit Kränzchen arrangirt. Bei dieser Festlichkeit wurde der Jubilar durch Ueberreichung eines geschmackvollen Diplomes zum Ehren-Mitglied ernannt und als Andenken ihm eine goldene Uhrkette überreicht. Außerdem wurde Herr Venke des Tages über noch durch andere Geschenke erfreut, unter welchen ein Regulator, gewidmet von den einstigen Schülerinnen, besonders erwähnt sein möge. Es bewahrheitete sich hierbei recht deutlich der Spruch: „Wer Liebe säet, wird Liebe ernten.“ Möge der wackere Jubilar zum Segen der Gemeinde Altenberg noch recht lange seines Amtes walten und noch recht viele frohe und heitere Tage hier erleben.

Wilmshausen. Unter den feierlich ersten Klängen eines Trauermarsches bewegte sich am Dienstag Nachmittag vom hiesigen Trauerhause ein imposanter, hier wohl noch nie gesehener Leichenzug nach dem Pöschendorfer Friedhof. Es war die letzte Fahrt des in seinem Beruf so jah aus dem Leben geschiedenen Bergarbeiters und Hausbesizers Carl August Peier. Die äußerst zahlreiche Begleitung der ernstgestimmten Bergknappen mit den Beamten, die große Theilnahme der hiesigen Einwohner, unter denen sich auch der Ge-